

Interview mit Abdullah Al-Danan, Leiter der Abteilung für politische Beziehungen der Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP) im Libanon, 20. Oktober 2025

Wie beurteilen Sie nach all den dramatischen Ereignissen, vom 7. Oktober 2023 bis zum Waffenstillstand, die Lage in Gaza? Glauben Sie, dass sich Israel an den Waffenstillstand und die anderen vereinbarten Punkte halten wird?

Die Lage in Gaza ist natürlich schwierig. Es gibt mehr als 70.000 Märtyrer, mehr als 10.000 Vermisste und mehr als 100.000 Verwundete, darunter viele Amputierte.

Was die Einhaltung des Waffenstillstands angeht, so vertrauen wir dieser zionistischen Entität und diesem Feind nicht. Wir vertrauen weder seinen Zusagen noch denen, die dieses Abkommen garantiert haben. (Israel, jW) hat bereits gegen das Abkommen verstoßen. Heute gibt es drei Märtyrer in Gaza. Heute morgen wurde im Osten von Gaza der Waffenstillstand verletzt, genauso wie der Waffenstillstand im Libanon verletzt wurde, wo die Zahl der Verstöße bis heute 6.000 überschritten hat.

Wir vertrauen diesem Abkommen nicht. Wie einige Beamte heute sagten, erklärt der amerikanische Präsident, dass er grünes Licht für die Fortsetzung der Bombardierungen geben werde, wenn die Hamas die Rückgabe der Leichen der getöteten zionistischen Gefangenen nicht respektiere. Diese Vereinbarung ist nicht garantiert. Leider. Aber es gibt auch Gründe, die diese Entität daran hindern, den Krieg gegen Gaza wie bisher fortzusetzen. (Israel, jW) hat keines der Ziele erreicht, die es zu Beginn der Aggression gegen Gaza genannt hatte. Es hat kein einziges Ziel erreicht. Wie Netanjahu in der Knesset sagte, hat er in Gaza einen hohen Preis dafür bezahlt, dass er versucht hat, die zionistischen Gefangenen zu befreien.

Zunächst einmal begann die Aggression mit der Besetzung Gazas. Danach sahen wir wirtschaftliche Projekte mit dem Ziel, Gaza zur »Riviera des Nahen Ostens« zu machen, und dann Spaltungen zwischen arabischen und internationalen Kräften.

Wie sehen Sie die Zukunft von Gaza?

Wir haben diesen hohen Preis mit dem Leben und den Seelen unseres palästinensischen Volkes bezahlt.

Nein, wir werden Gaza nicht verlassen, und wir werden nicht akzeptieren, dass jemand anderes Gaza verwaltet. Wir lehnen jedes neue Mandat ab, selbst wenn es unter einem internationalen oder humanitären Deckmantel stattfindet. Denn es wird weiterhin Kolonialismus gegenüber unserem Volk ausüben. Unser palästinensisches Volk ist mit seinem Land verbunden und dort verwurzelt, egal was es kostet. Der nächste Tag im Gazastreifen wird ein palästinensischer Tag sein.

Wer wird Gaza regieren?

Das palästinensische Volk. Wir haben kompetente Köpfe, die unabhängig sind, nichts mit den Fraktionen zu tun haben und die Gaza regieren können und werden. Es gibt eine Vereinbarung zwischen allen palästinensischen Fraktionen unter ägyptischer Schirmherrschaft, dass Gaza von einer unabhängigen palästinensischen Instanz regiert wird, in der es Kompetenzen zur Verwaltung des Gazastreifens geben wird.

Können wir auf regionaler Ebene nach den Ereignissen in Gaza, den Ereignissen in Syrien und den aktuellen Entwicklungen, insbesondere nach dem Gipfeltreffen in Scharm El-Scheich, sagen, dass die Nahostregion auf dem Weg zum Frieden ist?

Solange das palästinensische Land besetzt bleibt, ist die Frage des Friedens noch lange nicht gelöst. Wie kann es dort Frieden geben, solange es ein unterdrücktes Volk auf dem Land Palästina gibt und die zionistische Entität Folter, Tötungen und Verhaftungen praktiziert?

Die palästinensische Sache wurde in den vergangenen 77 Jahren von den Veränderungen in den Nachbarländern beeinflusst, aber nicht sehr stark. Wir hofften, dass diese Länder an der Seite des palästinensischen Volkes kämpfen würden, wie es das Volk des Jemen tat. Der libanesische Widerstand versuchte es und gab seine Märtyrer und riskierte die Zerstörung libanesischer Dörfer, um Gaza zu unterstützen. Wie auch immer die Lage der Länder rund um Palästina sein mag, das hindert uns, das palästinensische Volk, nicht daran, an unseren Rechten festzuhalten.

Frieden herrscht zwischen Völkern und Ländern, die gleichberechtigt sind. Zwischen uns und der zionistischen Entität besteht keine Gleichberechtigung. Sie verfügt über Atomwaffen und alle Arten von Waffen, die unsere Familien und unser Volk töten. Aber wir haben etwas, das stärker ist als diese Waffen und stärker als alle Unterstützung, die von der US-Regierung kommt: Wir haben das Recht und den Willen, dieser Entität entgegenzutreten. Aus diesem Grund sagen wir, dass Frieden dann kommen wird, wenn das palästinensische Volk sich in Frieden fühlt. Frieden entsteht in Palästina.

Manche mögen sagen, dass die gesamte palästinensische Sache nach all dem, was geschehen ist, einen schweren Schlag oder einen großen Rückschlag erlitten hat, insbesondere was die Achse betrifft, die die palästinensische Sache unterstützt. Sehen Sie als PFLP das auch so?

Im Gegenteil, die Schlacht um Gaza hat die Entschlossenheit des palästinensischen Volkes gestärkt, in seine Städte und Dörfer in Palästina zurückzukehren. Heute fühlen wir uns mehr denn je unserem Credo verbunden, Palästina vom Fluss bis zum Meer, das gesamte Land Palästina, zu befreien. Heute ist die palästinensische Sache die wichtigste Sache der Welt. Und das ist eine Stärke für das palästinensische Volk. Heute stehen die Weltöffentlichkeit und das globale Gewissen an der Seite Palästinas.

Eine der Säulen dieser Entität war die zionistische Erzählung, die auf Opferhaltung und ihrer Ankunft in Palästina als Flüchtlinge vor Ungerechtigkeit basierte. Heute ist diese Opferhaltung verschwunden. Heute ist das Opfer das palästinensische Volk.

Wir als palästinensisches Volk müssen darauf aufbauen und diese internationale Solidarität zum Wohle der palästinensischen Sache nutzen. Heute gibt es einen Haftbefehl des IGH gegen Netanjahu als Chef der feindlichen Regierung, und er kann viele Länder nicht mehr überfliegen. Heute werden zionistische Diplomaten nur noch von der US-Regierung empfangen. Schauen Sie sich an, wie sich die anderen Delegationen verhielten, als er vor der UNO sprechen wollte.

All dies stärkt das palästinensische Volk. Aus diesem Grund sind wir heute noch entschlossener, zurückzukehren und alle Gebiete Palästinas zu befreien.

Was den Gipfel betrifft, der in Scharm El-Scheich stattfand, so gab es 1996 einen ähnlichen, der als Gipfel der Friedensstifter bezeichnet wurde. Doch von welchem Frieden sprechen sie, wenn mehr als 10.000 Menschen von der zionistischen Entität verhaftet wurden? Von welchem Frieden sprechen sie, wenn die Führer des Feindes in die heiligen Stätten des palästinensischen Volkes eindringen? Es wird keinen Frieden geben, bis das palästinensische Volk in sein Land, in seine Heimat, zurückkehrt.

Unsere Vorstellung von Frieden ist, dass jeder Palästinenser in seine Heimat zurückkehrt und das palästinensische Volk das Recht zurückerlangt, das ihm 1948 durch Verbrechen vorenthalten wurde.

Wird der Widerstand weitergehen?

Der Widerstand bleibt in den Seelen des palästinensischen Volkes. Ich schließe mit einem Zitat unseres legendären Genossen, des Schriftstellers Ghassan Kanafani, der sagte: »Entweder Palästina oder Feuer, Generation für Generation.«

Interview: Hüseyin Doğru